

ALLGEMEINE VERHALTENSMAßNAHMEN BEI BRANDSCHÄDEN AN ELEKTRONISCHEN GERÄTEN UND SYSTEMEN

Zündquellen und brennbares Material in der Umgebung, übergreifendes Feuer aus benachbarten Räumen oder Blitzeinschläge können u.a. zu Bränden führen, welche die Geräte und Systeme durch direkte Flammen- und Hitzeeinwirkung, aber auch durch Ruß- und Rauchgaseinwirkung schwer beschädigen oder sogar vollständig zerstören können.

Verursacht ein Brand beispielsweise starke Ruß- und Rauchgasniederschläge, können diese, verbunden mit der elektrischen Leitfähigkeit des Rußes, erhebliche Störungen an den technischen Anlagen auslösen. Beim Brand freiwerdende Chloride lösen auf metallischen Oberflächen Korrosionen aus, die sich auf lange Sicht negativ auf die Funktionsfähigkeit der Geräte oder Systeme auswirken können.

Diesen Einflüssen kann durch geeignete Maßnahmen begegnet werden:

1. Es ist sicherzustellen, dass elektrische Systeme, Notstromversorgungen und Batterien spannungsfrei geschaltet bzw. abgeschaltet werden.
2. Unter keinen Umständen dürfen an einzelnen Anlagen, Geräten und Systemen Funktionstests durchgeführt werden. Dies gilt besonders und ganz strikt für Elektronik/EDV, weil der Brandrauchniederschlag elektrisch ungewollte Verbindungen erzeugen kann.
3. Bei größeren stationären Geräten und Systemen, Rauch aus Anlagenraum entfernen und wenn möglich spannungsfrei schalten. Zustand der Geräte und Systeme bis zum Eintreffen von Spezialisten möglichst unverändert lassen.
4. Verschiedene Rauchgasablagerungen verbinden sich mit der Luftfeuchte zu Salzsäure und können innerhalb kurzer Zeit die Geräte und Systeme bis zur Unbrauchbarkeit beschädigen.
Um die Gefährdung durch Korrosion zu reduzieren, muss die relative Luftfeuchte der Umgebungsluft unter etwa 35 % abgesenkt werden. Wasser und Feuchtigkeit, auch nasse Möbel, Stoffe, Teppiche etc. sind aus den Anlagenräumen zu entfernen. Das Löschwasser kann durch geeignete Maßnahmen abgesaugt und entfernt werden. Zusätzlich können transportable Luftentfeuchter eingesetzt werden. Die Beschaffung dieser Luftentfeuchter kann über Sanierungsunternehmen oder geeignete Trocknungsfirmen erfolgen.
5. Falls Löschwasser aus dem Deckenbereich auf elektronische Geräte und Systeme läuft oder tropft, sind diese Geräte und Systeme abzudecken und spannungsfrei zu schalten. Kleinere oder transportable Geräte und Systeme sind in trockene, nicht vom Löschwasser betroffene Räume zu bringen.
6. Durchnässte oder feuchte Geräte sollten spannungsfrei geschaltet, geöffnet und vorsorglich, falls vorhanden, mit Warmluft getrocknet sowie in trockenen Räumen mit Luftentfeuchtern/ Wärmetauschern aufgestellt werden.
7. Durch Heizung oder Heizgeräte Raumtemperatur erhöhen. Vorsicht bei der Inbetriebnahme von Klimaanlage. Diese müssen vor dem Einschalten gereinigt werden. Hier besteht ansonsten die Gefahr, Geräte und Systeme erneut durch im System vorhandene Brandrückstände zu kontaminieren.

8. Betroffene Speichermedien - wie Festplatten, Disketten, Bänder, CD´s etc. - sollten nicht zwangsgetrocknet oder gereinigt werden. Nach dem Spannungsfreischnalten (keine Funktionstests mehr durchführen) der Laufwerke sollten die Datenträger ggfs. durch Spezialfirmen geprüft und evtl. saniert werden. Dann bestehen Chancen, die Daten noch retten zu können.
9. Es ist darauf zu achten, dass sowohl der Zustand der Schadenstelle im Verlauf der Erstmaßnahmen als auch die Maßnahmen selbst ausreichend dokumentiert werden.
10. Bereits im Vorfeld sollte zur Sicherung und Weiterführung lebensnotwendiger Geschäftsprozesse ein Notfallhandbuch erstellt werden. Dieses Notfallhandbuch beinhaltet, im Sinne von Zuweisung von Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, Handlungsempfehlungen zur Schadenvermeidung- und Reduzierung. Ein Notfallhandbuch sollte rechtzeitig zur Verfügung stehen, bekannt gemacht und leicht zugänglich sein. Nur dann kann eine Krisensituation erfolgreich bewältigt werden.

Wiederherstellen bedeutet nicht immer ein Verwerfen der vom Schaden betroffenen Geräte und Systeme. Viel häufiger ist die Wiederherstellung der Betriebsbereitschaft durch Sanierung der betroffenen Komponenten die bessere Lösung, da die Kompatibilität zu den nicht betroffenen Geräten und Systemen bestehen bleibt, Hard- und Softwareänderungen im großen Maße entfallen können und dadurch die Wiederaufnahme der Betriebstätigkeit schneller erfolgen kann.

Benötigen Sie unsere Hilfestellung oder wollen Sie mehr über die angebotenen Services der Amendi Risikobearbeitungs- und Managementservice GmbH erfahren, informieren Sie sich unter <http://www.amendi.de> und zögern Sie nicht uns anzurufen.